AMAZONAS EUROPAS

GRENZÜBERSCHREITENDER UNESCO-BIOSPHÄRENPARK MUR-DRAU-DONAU

FOTO: GORAN SAFAREK

Zusammenfluss von Drau und Mur an der Grenze Kroatiens-Ungarns

Beginnend an der Österreichischen Grenze zu Slowenien hat sich im Schutze des „Eisernen Vorhangs" ein riesiges Flussökosystem erhalten: Drau und Mur mit ihren angrenzenden Auen bilden mit der Donau einen breiten Korridor aus Auwäldern, Wiesen, Altarmen, Kies- und Sandbänken. Dieser „Amazonas Europas" soll als Fünf-Länder-Biosphärenpark erhalten werden.

Seit den 1990er Jahren gibt es Bemühungen für einen nachhaltigen Schutz der Mur-Drau-Donau-Region. Die Weichen für den grenzüberschreitenden UNESCO-Biosphärenpark stellten schließlich die Umwelt- und Naturschutzminister von Kroatien, Österreich, Serbien, Slowenien und Ungarn im März 2011 mit der Unterzeichnung eines Gründungsabkommens, ein Zeichen großer Umweltverantwortung und des Willens zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Wir berichteten in den Ausgaben 2-2009 und 3-2012.

Entstehen soll mit 700 km Länge und einer Fläche von rund 1.000.000 ha Europas größtes, zusammenhängendes Flussschutzgebiet, am Grünen Band Europas gelegen und etwa viermal so groß wie alle Österreichischen Nationalparke zusammen. Zwölf große Einzelschutzgebiete unterschiedlicher Größe und Kategorie bilden ein Netzwerk entlang der Flüsse. Darunter sind der kroatische Naturpark „Kopački Rit" beim Donau-Drau-Zusammenfluss, der Regionalpark „Drau-Mur" in Kroatien, das Naturreservat „Gornje Podunavlje" in Serbien, der Nationalpark „Donau-Drau" in Ungarn sowie zahlreiche Natura 2000-Gebiete in Slowenien und Österreich. Das Gebiet beherbergt mit über hundert Brutpaaren die größte Seeadlerdichte in Europa und ist Rastplatz für mehr als eine Viertelmillion Wasservögel. Die Auen sind zugleich wichtige Trinkwasserreservoirs, bieten Hochwasserschutz und bilden einen faszinierenden Erlebnis- und Erholungsraum.

SLOWENISCHER UMWELTMINISTER STOPPT ALLE KRAFTWERKSPLÄNE AN DER MUR

Bereits mit Anritt der neuen slowenischen Regierung im September 2018 war der Schutz der Mur vor neuen Wasserkraftwerken Teil des Koalitionsabkommens. Im Februar 2019 legte der slowenische Umweltminister Jure Leben die rechtliche Grundlage dazu vor. In einem Verordnungsentwurf soll dem slowenischen Stromkonzern „Draukraftwerke Maribor" die Konzession für die Planung und die Errichtung der acht geplanten Mur-

Die Kiesbänke bieten perfekte Brutplätze für Flussseeschwalben (Foto) und Zwergseeschwalben

ZONIERUNG DES KÜNFTIGEN 5-LÄNDER-UNESCO-BIOSPHÄRENPARKS

- *Kernzone*
- *Pufferzone*
- *Übergangszone*
- *Unklare, von einander abweichende Zonierungen*

Die Zonierung zeigt den aktuellen Stand der Nominierung in den fünf Ländern (mit Ausnahme einiger kleiner Gebiete an der Kroatisch-serbischen Grenze). Hier gibt es zwei offiziell gültige Zonierungen, die sich voneinander unterscheiden und deshalb nicht korrekt wiedergegeben werden können.

kraftwerke entzogen werden. Darüber hinaus schlug der Minister den Stopp des Umweltprüfungsverfahrens für den Bau des ersten Kraftwerks „Hrastje-Mota" vor. Mittlerweile hat die Regierung mit dem neuen Umweltminister Simon Zajc das UVP Verfahren zum „Hrastje-Mota" entgültig gestoppt. „Der neue Umweltminister Zajc macht Nägel mit Köpfen. Er setzte das Versprechen der slowenischen Regierung, die freifließende Mur für nachfolgende Generationen zu erhalten, zügig um. Wir erwarten uns nun von der Regierung, dass sie alle anderen Kraftwerkspläne auch stoppt und die Mur als Ausschlusszone für neue Kraftwerke rechtlich verankert", so Arno Mohl, WWF-Programmleiter „Mur-Drau-Donau".

SLOWENISCHER „BIOSPHÄRENPARK MUR" SEIT JÄNNER

Begründet wird die Entscheidung gegen die Kraftwerke mit den irreversiblen negativen Umweltauswirkungen und der Gefährdung der Trinkwasserversorgung von 46.000 Einwohnern der Mur-Gemeinden. Weiters wird hervorgehoben, dass Wasserkraftwerke und die damit einhergehende Schädigung des Flusssystems den erst im Jänner 2019 eröffneten Biosphärenpark Mur in Slowenien konterkarieren und den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Mur-Region gefährden würden.

LETZTER PUZZLESTEIN IST ÖSTERREICHISCHE GRENZMUR

Die steirische Mur an der Grenze zu Slowenien mit den Gemeinden Bad Radkersburg, Halbenrain, Mureck und Murfeld fügte sich als letzter Baustein am 19. Juni 2019 in UNESCO-Biosphärenpark am „Amazonas Europas" ein. Der Naturschutzbund Steiermark, der an der Grenzmur – das Gebiet ist Teil des Grünen Bandes Österreichs – rd. 40 Biotope freigekauft hat, setzt sich seit Jahrzehnten für den Schutz von über 30 km Auenwald ein. Die zweitgrößte Au Österreichs ist im Frühjahr mit hunderten Millionen blühender Schneeglöckchen übersät.

Mur bei Hrasteje-Mota in Slowenien – hier wäre ein Kraftwerk geplant

FOTOS (V. O. N. R. U.): GORAN ŠAFAREK (2); WWF, A. VORAUER

Grenzmur zwischen Slowenien und Österreich bei Gosdorf

Von der steirisch-slowenischen Grenze erstreckt sich das Schutzgebiet rund 700 km bis zur kroatisch-ungarischen Grenze. Karte: WWF AUSTRIA

Mit der Einbringung der steirischen Mur-Auen ist zugleich der letzte Puzzlestein für den Aufbau der einzigartigen internationalen Initiative, den fünf Staaten umspannenden Biosphärenpark Mur-Drau-Donau, gelegt. Denn nach der UNESCO-Anerkennung der Flussgebiete von Ungarn und Kroatien im Jahr 2012, Serbien im Jahr 2017 und Slowenien im Jahr 2018, hatte nur noch Österreichs Teilnahme am künftigen Schutzgebiet gefehlt. Im letzten Schritt müssen die 5 Länder ihre einzelnen Biosphärenparke im Rahmen eines gemeisamen Antrags an die UNESCO zusammenführen.

AMAZON OF EUROPE BIKE TRAIL

Parallel zur UNESCO Anerkennung, werden im künftigen Biosphärenpark bereits konkrete Projekte umgesetzt. So arbeiten die Schutzgebietsverwaltungen der Mur-Drau-Donau-Region seit 2017 in der Initiative „coop MDD" an gemeinsamen Zielsetzungen und grenzüberschreitenden Schutzmaßnahmen. Letztes Jahr erfolgte der Startschuss für den „Amazon of Europe Bike Trail". Die ersten Stationen dieses grenzüberschreitenden Fahrradwegs zwischen Spielfeld und Serbien liegen entlang der steirischen Grenzmurgemeinden. Spätestens 2021 soll es Sport- und Naturinteressierten möglich sein, Radtouren inklusive Gepäcktransport und Exkursionen zu den Natur- und Kulturschätzen der Region zu buchen.

Quellen:
www.amazon-of-europe.com/de/biosphaerenpark/
www.wwf.at/de/europas-groesstes-flussschutzgebiet-in-der-zielgeraden/

Kontakt:
Arno Mohl, WWF-Projektleiter des grenzüberschreitenden Biosphärenparks „Mur-Drau-Donau"; T +43(0)676/83 48 83 00
arno.mohl@wwf.at

Text: Ingrid Hagenstein in Zusammenarbeit mit Arno Mohl

SALINE ULCINJ: ZEHNTAUSENDE FORDERN SCHUTZ FÜR VOGELPARADIES

Eines der wichtigsten Feuchtgebiete an der Adriaküste: Der Salzgarten der Saline Ulcinj im äußersten Süden Montenegros, © CZIP

Mit mehr als 90.000 Unterschriften und guten Argumenten im Gepäck haben im April d. J. Vertreter von vier internationalen Naturschutzorganisationen Montenegros Premierminister Duško Marković persönlich aufgefordert, die Saline Ulcinj endlich unter Schutz zu stellen. Keine ungewöhnliche Forderung: Die Unterschutzstellung des Feuchtgebiets ist eine der Bedingungen für den Beitritt Montenegros zur Europäischen Union – ein Ergebnis der intensiven Überzeugungsarbeit der Naturschützer in den EU-Gremien. „Die EU hat Montenegro klare Vorgaben gemacht: Beim Beitritt in die Union führt kein Weg am Schutz der Saline Ulcinj vorbei, so Gabriel Schwaderer, Geschäftsführer der Stiftung EuroNatur. Das Salinenareal von Ulcinj in Montenegro, das zum Bojana-Buna-Delta gehört, ist mit 1.500 ha eine der größten Salinen im Mittelmeerraum – und eines der wichtigsten Rast-, Brut- und Überwinterungsgebiete für Zehntausende Zugvögel an der östlichen Adriaküste.

Die Organisationen fordern unter anderem, dass die Salzproduktion in der Saline wieder aufgenommen wird und dass der Salzgarten im Besitz des montenegrinischen Volkes bleibt, anstatt an Investoren verkauft zu werden. „Jahrzehntelang war die Saline ein wichtiger Arbeitgeber für die Menschen in Ulcinj und gleichzeitig ein sicherer Hafen für Vögel. Der Salzgarten ist ein Beispiel dafür, dass Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung sich nicht ausschließen müssen", sagt Jovana Janjušević von der montenegrinischen Naturschutzorganisation CZIP.

MEHR INFOS: WWW.EURONATUR.ORG
Petition unterschreiben: https://savesalina.net/de/

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019_2

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid, Mohl Arno

Artikel/Article: Amazonas Europas. Grenzüberschreitender Unesco-Biospährenpark Mur-Drau-Donau 32-35